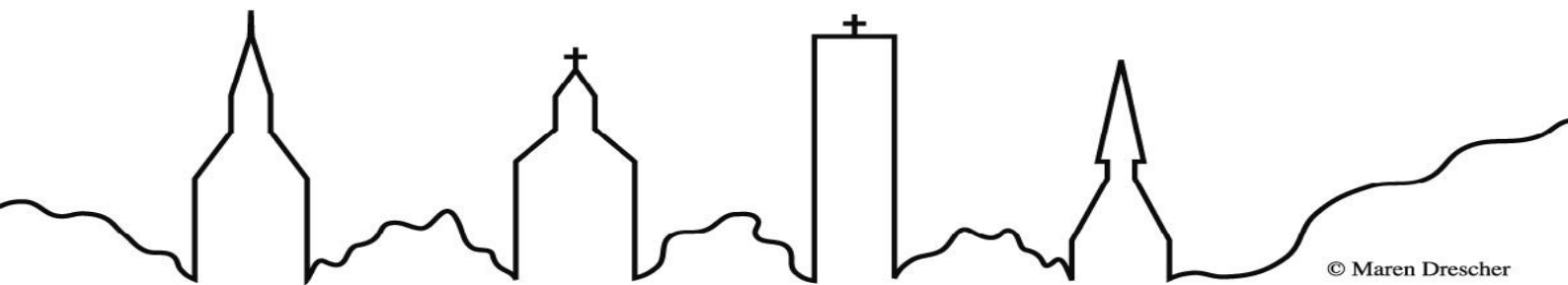


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**30.05.2021, Gottesdienst am Sonntag Trinitatis
mit Pfr. Dirk Schmäring**



30.05.2021, Gottesdienst am Sonntag Trinitatis

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

(2. Korintherbrief 13, 13)

Lied: Eg Nr. 155 (1-4)

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein' Heiligen Geist du zu uns send,
mit Hilf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.
2. Tu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein,
den Glauben mehr, stärk den Verstand, dass uns dein Nam werd
wohlbekannt,
3. bis wir singen mit Gottes Heer: »Heilig, heilig ist Gott der Herr!«,
und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und sel'gem Licht.
4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Guter Gott,
du gibst uns deine Weisungen und dazu deinen Geist, damit wir deinen
Willen und unseren Weg erkennen. Trotzdem gehen wir immer wieder
eigene Wege, die dir nicht gefallen können.



Doch du, guter Gott, lässt uns nicht allein. Dein Geist befreit uns von der Last der Vergangenheit und öffnet uns für deine Zukunft. Denn mit deiner Hilfe können wir das Böse hinter uns lassen und das Gute suchen. Mit dir beginnen wir neu. Durch Jesus Christus, unseren Retter.

Amen

Psalm 113 (EG 749 1-2) *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?

Der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!

Christe eleison! Christe, erbarme Dich!

Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lied: Eg Nr. 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Kollektengebet

Dreieiniger Gott,

als guter Vater versprichst du uns deinen Beistand und deine Barmherzigkeit, als Sohn bist du an unserer Seite und trittst für und mit uns ein und als Heiliger Geist gibst du uns die Gewissheit, dass dies alles wahr und kein frommer Traum ist.

So freut sich unser Herz und preist deinen Namen. Und wir tragen deinen Frieden und deine Gerechtigkeit in die Welt, damit alle Menschen deine Güte erkennen. Denn du, Vater und Sohn und Heiliger Geist, bist unsere Hoffnung, heute und in Ewigkeit.

Amen die Gemeinde setzt sich

Schriftlesung

Der Herr sei mit euch

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei 4. Mose 6, 22-27

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne..

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Wochenlied: EG Nr. 140 (1-5)

1. Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor dir; aus deiner Gottheit Heiligtum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib, und uns behüte seine Macht vor allem Übel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, uns leuchten lass sein Angesicht, dass wir ihn schaun und glauben frei, dass er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, sein Antlitz über uns erhebe, dass uns sein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.

5. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, o Segensbrunn, der ewig fließt: durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll!

Predigt über Jh 3, 1-13

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da war, der da Ist und der da kommt, unserm Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

es heißt, bei Nacht sind alle Katzen schwarz. Wer also unerkannt jemanden besuchen möchte, der macht das im Schutz der Dunkelheit. Wir hören heute von einem ungewöhnlichen Besuch. Nikodemus besucht Jesus und die beiden kommen ins Gespräch. Hören wir dabei zu! Ich lese aus dem Johannesevangelium Kapitel 3, die Verse 1-13.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht?

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben,

wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

Liebe Gemeinde,

wir haben in den letzten Wochen viel vom Geist Gottes gehört. Er hat zu Pfingsten die Jüngergruppe in Jerusalem mit neuer Kraft und Zuversicht erfüllt. Er ist aber auch in jedem Christ und in jeder Christin zu finden. Und manchmal weht er auch, wo er will. Es klingt seltsam, aber hier hat einer von den Oberen der Juden offensichtlich eine kleine Prise vom Geist abbekommen. Denn er begrüßt Jesus respektvoll mit Meister und, auch wenn er keine Antworten hat, so stellt er doch die richtigen Fragen. Die passenden Antworten gibt ihm und uns dann Jesus.

Doch hören und ergreifen sind zwei Paar Schuhe. Es scheint mir, dass Nikodemus den letzten Schritt scheut. Er hat eine lange Laufbahn hinter sich, die ihn in eine gute Position gebracht hat. Er gehört zur Oberschicht. Soll er das alles aufgeben, um neu anzufangen? Nein, das möchte er nicht. Nikodemus bleibt in seiner Rolle. Er sieht Jesus, aber er lässt sich nicht von ihm bewegen.

Dennoch kommt Nikodemus zu Jesus. Vielleicht ist es der Geist, der ihn zu Jesus führt. Doch obwohl er Jesus für seine Zeichen bewundert, sucht er ihn im Schutz der Nacht auf. Das ist kein offenes Bekenntnis. Letzte Woche haben wir in einem Pfingstlied gehört: Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann. In Strophe 4 singen wir: Es gilt ein frei Geständnis in dieser unserer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

Das Lied singt von der Wirkung des Heiligen Geistes. Die Jünger und Jüngerinnen treten ins Licht des Tages, um Gott vor den Menschen zu bekennen. Vielleicht lachen die Menschen über ihren Übermut und halten sie für betrunken, aber das hindert sie nicht, Jesus als Herrn zu bekennen. Die Kraft des Evangeliums hat sie ergriffen und das ist für alle sichtbar. Was ist hier geschehen? Ich höre das erste Wort, das Jesus zu Nikodemus spricht. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Im Kommentar lese ich, dass Sehen mehr bedeutet. „ Die Wendung vom ›Sehen des Gottesreiches‹ begegnet auch in den synoptischen Evangelien nur einmal. Sie entspricht sachlich der vom ›Hineinkommen in das Gottesreich‹.

Bei dem ›Sehen‹ geht es also nicht um ein Sich-Niederlassen auf der Zuschauertribüne beim großen Weltspektakel, sondern um Teilhabe.“ Sehen bedeutet also Erleben, Dabei-Sein.

Aber wie werden wir Menschen zu Teilnehmer*innen? Wenn es darum geht, gut Musik zu machen, gute Bilder zu malen oder handwerklich geschickt zu sein, begegnet uns gerade bei Menschen, die das nicht können, das Wort: Man muss dazu geboren sein! Es ist also eine Gabe, die nicht jedem gegeben ist. Wer sie hat, ist gesegnet, und wer sie nicht hat, wird sie trotz aller Bemühungen nur selten erwerben können.

Dieser Gedanke findet sich auch im Zusammenhang mit der Nächstenliebe. Warum helfen Menschen einander? Warum sind sie füreinander da? Und warum können das andere Menschen nicht? Die Einen haben ein Helfergen, höre ich da als Antwort. Sie sind dazu geboren, anderen zu helfen. Doch ich frage mich, ob dieser Gedanken die Einen bewundern soll oder doch nur eine Ausrede für die Anderen ist, die in der Not lieber wegsehen als zu helfen.

Jesus eröffnet eine neue Möglichkeit. Menschen können neu geboren werden. Plötzlich haben sie eine Fähigkeit, von der sie nichts geahnt haben. Sie sehen das Himmelreich und sie sind ein Teil von ihm. Und das hat Konsequenzen. Immer wieder wird in den Worten Jesu deutlich, dass Gottesliebe und Nächstenliebe zwei Seiten derselben Medaille sind. Die Eine gibt es nicht ohne die Andere. Glaube ist mehr als Erkenntnis, es ist Teilhabe. Wer von Gottes Geist ergriffen ist, der kümmert sich um Menschen in Not.

In diesem Sinne könnte Jesus Antwort zugleich eine Anfrage an Nikodemus sein. Wo sind deine Zeichen? Und wenn sie nicht in der Vergangenheit zu finden sind, so können sie doch in der Zukunft erfolgen. Doch einem alten Hund bringt man keine neuen Tricks bei! Der Ausleger Klaus Wengst versucht die Gedanken des Nikodemus in Worte zu fassen, wenn er schreibt: „So schön es wäre, noch einmal völlig neu anfangen zu dürfen ohne die Last der bisherigen Lebensgeschichte, die man sich aufgebürdet hat und die einem aufgebürdet worden ist, so gehört so etwas für Nikodemus offenbar doch in den Bereich religiöser Träumerei: Ein Greis kann keinen neuen Anfang nehmen; ein Greis hat eine lange Lebensgeschichte hinter sich, die ihn unausweichlich geprägt und geformt hat, von der er schlechterdings nicht mehr loskommen kann. Eine neue Geburt gibt es für ihn nicht.“

Nikodemus ist, was er geworden ist, und will sich nicht ändern. Er glaubt nicht an einen Neuanfang. Dagegen erinnert Jesus an eine Welt, die anderen Gesetzen folgt. Jesus antwortet: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Bei den Worten Wasser und Geist denken Christen und Christinnen an die Taufe. Sie ist das Zeichen der Umkehr zu einem neuen Leben und damit ein Zeichen der neuen Geburt. So lesen wir im Titusbrief: Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung. Das ist gewisslich wahr.

Die Wiedergeburt im Geist ist nicht nur möglich, sie ist auch nötig. Jesus spricht: Ihr müsst von neuem geboren werden. Anschließend fährt er fort: Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Der Wind bläst, wo er will. Bei Matthäus zitiert Jesus aus Psalm 8: »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«. Warum soll der Geist dann vor einem Greis zurückschrecken? Natürlich kann der Geist auch alte Menschen ergreifen und begeistern. Denken wir an die Erzeltern Israels, die nicht mehr die Jüngsten waren, als sie mit Gott in Berührung kamen. Denken wir an die Jünger Jesu, die mitten aus dem Leben berufen wurden.

Interessant sind auch die Anspielungen auf den Geist als Windhauch sind. Der Theologe Jörg Lauster schreibt dazu in seinem Buch über den Heiligen Geist: „Diese gedankliche Linie führt das Johannesevangelium am Ende meisterhaft zusammen mit der Weitergabe des Geistes an die Jünger. Zum Tode Jesu liest man in der Übersetzung der Lutherbibel, Jesus habe sein Haupt geneigt und ›verschied‹, doch wörtlich heißt es auf Griechisch *paredoken to pneuma*, er übergab den Geist, ›hauchte den Geist aus‹. Das mag im Griechischen eine stehende Redewendung für ›sterben‹ sein, aber Johannes wäre nicht Johannes, wenn er hier nicht hintersinnig gedacht hätte. In den Erzählungen von den Erscheinungen des auferstandenen

Christus schreibt Johannes über den Auferstandenen: »Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!« Für das Anblasen gebraucht er das gleiche griechische Wort, mit dem in der Septuaginta in Genesis 2,7 die Erschaffung des Menschen beschrieben wird. Die Auferstehung und das Pfingstwunder fallen in dieser Szene für Johannes zusammen. In der Geistweitergabe an die Jünger schließt sich ein großer kosmischer Kreis.“

Damit wird deutlich, wer die „aus dem Geist geborenen“ sind. Es sind die Jünger und Jüngerinnen Jesu und in deren Nachfolge die Gemeinde um Johannes. Und damit sind auch wir gemeint, denn der Geist zeigt sich auch in der Gegenwart. Jörg Lauster stellt fest: „Wer nach dem heiligen Geist fragt, fragt immer auch danach, wie sich dieser Geist im Christentum der eigenen Zeit zeigt. Pneumatologie ist damit auch religiöses Verstehen der Gegenwart.“

Doch wie erkennen wir das Wirken des Geistes? Sein Wirken wird oft nicht als solches wahrgenommen. Neue Ideen rufen oft Ablehnung hervor. Es dauert, bis sie sich durchsetzen und dann als geistvoll und segensreich erkannt werden. Und manche Neuerungen sind es auch einfach nicht. Viel Unheil ist über die Welt gekommen, weil Menschen sich überschätzt haben und sich im Besitz der Wahrheit wähnten. So viele Menschen haben sich als Heiland und Wohltäter ausgegeben und waren doch nur Nepper, Schlepper, Bauernfänger.

Wir spüren diese Unsicherheit bei Nikodemus. Er sieht die Wahrheit, aber er traut ihr nicht. Statt sich auf Jesus einzulassen, stellt er eine Frage und noch eine Frage. Und deshalb kommt er nicht zum Heil. Jesus spricht es aus: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Das Zeugnis, das so schwer anzunehmen ist, ist die Osterbotschaft. Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

Ist Jesus der Menschensohn? Dann ist Jesus mehr als ein eindrucksvoller Mensch. Dann kommt in Jesus Gott selbst zu Wort, weil sein Zeugnis vom Himmel ist. Dann ist dem Wort der Leuenberger Konkordie zuzustimmen: „In dem wahren Menschen Jesus Christus hat sich der ewige Sohn und damit Gott selbst zum Heil in die verlorene Menschheit hineingegeben. Im Verheißungswort und Sakrament macht der Heilige Geist und damit Gott selbst uns Jesus als Gekreuzigten und Auferstandenen gegenwärtig.“

Es ist also Gottes Geist, der uns Christus und damit Gott selbst erkennen lässt. Wie sollen wir dies einem anderen erklären? Wir können es nicht. Wenn unser Gegenüber nicht selbst vom Geist erfüllt ist, dann können wir uns den Mund fusselig reden und werden dennoch keinen Erfolg haben. Während Nikodemus unauffällig aus der Erzählung verschwindet, erkennen wir die Wahrheit in Jesus Worten. Und dann werden auch wir zu Zeugen und Täterinnen des Evangeliums.

Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln., so schreibt Paulus an die Gemeinden in Galatien. Der Geist gibt nicht nur Weisheit, sondern auch die Kraft und den Mut, um sie umzusetzen. So hat Jesus das Interesse geweckt: niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Ob Gottes Geist in uns wirkt? An unseren Früchten mag man es erkennen. Wo Gottes Liebe Raum gewinnt und Friede und Gerechtigkeit sich küssen, da ist der Geist nicht fern. Alles andere liegt nicht in unserer Hand, so sehr wir uns auch mühen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen in Christus Jesus.

Amen.

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: EG Nr. 690 (1-3+7)

1. Auf, Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus! Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus. Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid. Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.

2. Gott hat das Licht entzündet, er schuf des Himmels Heer. Das Erdreich ward gegründet, gesondert Berg und Meer. Die kühlen Brunnen quellen im jauchzend grünen Grund, die klaren Wasser schnellen aus Schlucht und Bergesgrund.

3. Vom Tau die Gräser blinken, im Wald die Quelle quillt, daraus die Tiere trinken, die Vögel und das Wild. Die Vögel in den Zweigen lobsingen ihm in Ruh, und alle Bäume neigen ihm ihre Früchte zu.

7. Lass dir das Lied gefallen. Mein Herz in Freuden steht. Dein Loblied soll erschallen, solange mein Odem geht. Du tilgst des Sünders Fehle und bist mit Gnade nah. Lob Gott, o meine Seele, sing ihm Halleluja.

Abkündigungen

Gottesdienst:

06.06.2021, 10.30 Uhr in Olsberg

13.06.2021, 09.00 Uhr in Bestwig

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Großer Gott,

wir brauchen deinen Beistand, ob als Vater, Sohn oder Heiliger Geist. Du bist in jeder Form unsere Hilfe und unsere Hoffnung und wir bitten: Herr, erhöre uns!

✚ Pfingsten hat die Menschen an die Luft getrieben. Erste Betriebe haben Tische und Stühle aufgestellt, die trotz Kälte und Nässe aufgesucht wurden. Wir alle sehnen uns nach der Gemeinschaft mit Freundinnen und Familie. Hilf, dass Begegnungen möglich bleiben. Wir bitten: Herr, erhöre uns!

✚ Wir sehen aber auch über den Tellerrand. In vielen Ländern ist die Not groß. Krankenhäuser sind überfüllt und es fehlt an Sauerstoff und Impfstoff. Die Menschen, die helfen geraten an die Grenze ihrer Kraft. Schenke ihnen die Kraft deines Geistes, auch durch uns und unsere Hilfe.

Wir bitten: Herr, erhöre uns!

✚ Doch auch ohne Corona machen wir Menschen einander das Leben schwer. Der Streit in Israel und Gaza bricht immer wieder neu aus. Anderswo missachten Herrscher geltendes Recht und unterdrücken kritische Bürger und Bürgerinnen. Hilf, dass Recht und Gerechtigkeit ihre Bedeutung nicht verlieren. Und erinnere die Täter an den unendlichen Wert eines jeden Menschenlebens.

Wir bitten: Herr, erhöre uns!

✚ Immer öfter begegnen uns Menschen, die ihre Impfung erhalten haben. Doch viele warten noch immer und sehnen ihren Termin herbei. Schenke ihnen Geduld, und beiden Gruppen die Erkenntnis, dass sie Verantwortung für einander tragen. Erhalte unsere Gemeinschaft.

Wir bitten: Herr, erhöre uns!

✚ Noch eine Woche, dann können wir in der Martin-Luther-Kirche Olsberg deinen Namen preisen, guter Gott. Hilf, dass der Erfolg Bestand hat und führe uns in deiner Liebe zusammen.

Wir bitten: Herr, erhöre uns!

Manchmal tut es uns gut zu beten und uns deine heilende Gegenwart ins Gedächtnis zu rufen. Stimmen Sie mit ein, wenn es jetzt heißt:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“

„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Lied: EG Nr. 575 (1-3)

1. . Segne und behüte uns durch deine Güte, Herr, erhebe dein Angesicht über uns und gib uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden alle Tag hienieden, gib uns deinen guten Geist, der uns stets zu Christus weist.

3. Amen. Amen. Amen! Ehre sei dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn, denn er segnet uns so gern.

Orgelnachspiel